



Wechsel bei Deutscher Bank:  
Sewing fordert „Jägermentalität“

WIRTSCHAFT, SEITE 6

Gemeinden müssen mit der  
Bahn nachverhandeln

LANDKREIS, SEITE 17

Ungarns starker Mann: Erneut  
klarer Wahlsieg für Viktor Orbán

EUROPA UND DIE WELT, SEITE 7

DIENSTAG, 10. APRIL 2018

BAMBERG

185. JAHRGANG, NR. 82, PREIS: 1,60 €

## Vorsicht, Falle im Internet!

**ONLINEHANDEL** 2017 haben die Bundesbürger für 53 Milliarden Euro per Mausklick eingekauft. Und so mancher wurde dabei betrogen. **Seite 2**



Illustration: safecore/fotolia.com

### VERKEHR

## Bamberg plant den Nahverkehr

**Bamberg** – Braucht die Stadt mehr Kurzzeitparkplätze für Autofahrer? Oder eher weniger? Derartige Fragen soll der „Nahverkehrsplan“ beantworten und das zukünftige Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) festlegen. Dabei geht es um mehr als nur eine ordentliche Stadtbushbedienung. Gerade Autofahrer stehen weiterhin im Fokus. Denn ganz ohne Auto wird es selbst in einer fahrradfreundlichen Stadt wie Bamberg auch in Zukunft nicht gehen. Zwei Drittel aller Autos, die in der Stadt fahren, kommen von außerhalb. Der Nahverkehrsplan der Stadt soll Grundlage sein für die zukünftige Entwicklung des ÖPNV. **Seite 9**

### IM ABSEITS

## Wie es sich gehört!

**Bergen** – Während viele Autofahrer nach einem Parkplatzrempler einfach wegfahren, hat sich ein Verkehrsteilnehmer in Niedersachsen vorbildlich verhalten: Nachdem eine junge Dame eine Limousine vor einer Bankfiliale beschädigt hatte, wartete sie zunächst auf den Besitzer und stellte sich schließlich der Polizei. Wie sich herausstellte, gehört der teure Wagen dem Bürgermeister. Die vorbildliche Fahrer ist zwölf Jahre alt und hatte das Auto mit ihrem Radl gerempelt. *gf/dpa*



## Rätsel um Motiv für Amok-Fahrt

**KRIMINALITÄT** Nach dem Tod von drei Menschen in Münster stehen die Ermittlungen noch am Anfang. Forderungen nach mehr Pollern, um solche Taten zu verhindern, stoßen auf Zurückhaltung.

**Münster** – Nach der Amokfahrt mit insgesamt drei Toten in Münster kommen immer mehr Details über den Täter ans Licht. Zunehmend wird auch deutlich, warum der 48 Jahre alte Jens R. am Samstag seinen Campingbus in eine Menschenmenge steuerte und zwei Menschen mit in den Tod riss.

Polizei und Staatsanwaltschaft halten sich mit Aussagen zu einem konkreten Motiv zwar zurück. „Aber es sieht ganz so aus, dass es sich um einen psychisch labilen und gestörten Täter handelt, der offensichtlich schon länger darüber nachgedacht hat, sich das Leben zu nehmen“, sagte der nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Reul (CDU) am Montag. Die Ermittler wollen eine Art Bewegungsprofil des Todesfahrers erstellen, um einem Motiv näherzukommen.

Nach wie vor schwebten am Montag drei der Verletzten in Lebensgefahr. Insgesamt waren bei der blutigen Tat etwa 20

„Die Öffentlichkeit hat einen Anspruch auf gründliche Informationen, es gibt aber auch einen Anspruch auf gründliche Ermittlungen.“

**HERBERT REUL**  
Innenminister von NRW

Menschen verletzt worden, die meisten aus der Region rund um Münster. Eine 51-jährige Frau und ein 65-jähriger Mann wurden getötet.

Der Täter hatte sich nach der Amokfahrt mit einem Campingbus in der Münsteraner Innenstadt in seinem Fahrzeug erschossen. Woher er die Waffe



**Zeichen der Trauer am Tatort in Münster: Die Frage nach dem Motiv bewegt viele.** Foto: G. Kirchner, dpa

hatte, war zunächst unklar. „Er hatte keinen Waffenschein. Es war keine ordnungsgemäß erworbene Waffe“, sagte Reul. Auch eine Waffenbesitzkarte habe der Mann nicht gehabt, sagte ein Sprecher Reuls. Unklar sei unter anderem, woher die Pistole stammte, mit der sich Jens R. erschoss.

### TELEFONAKTION

## Alles über Darmkrebs

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**IRMTRAUD FENN-NEBEL**

**Bamberg** – Darmkrebs ist die zweithäufigste bösartige Erkrankung in Deutschland mit knapp 63 000 Neuerkrankungen und etwa 26 000 Todesfällen im Jahr. Das müsste nicht sein: Darmkrebs ist heilbar, wenn er frühzeitig erkannt wird.

Um auf die (in manchen Fällen lebensrettende) Notwendigkeit der Vorsorgeuntersuchungen aufmerksam zu machen, veranstaltet diese Zeitung ein Leser-Expertenforum: Am heutigen Dienstag klären von 16 bis 18 Uhr an unserem Redaktions-

telefon Prof. Michael Sackmann, Chefarzt am Bamberger Klinikum, und Dr. Roland Grüner, niedergelassener Gastroenterologe in Bamberg, interessierte Anrufer über Untersuchungen und Therapie auf.

Grüner gibt unter der Durchwahl 0951/188-221 Auskünfte über die Untersuchungsmethoden im Bereich des Magens und Darms, Stichwort Magen- und Darmspiegelung. Sackmann informiert unter Tel. 0951/188-226 über Vorsorge, Früherkennung und Behandlungsmöglichkeiten von Darmkrebs. Die Anrufe sind kostenlos und werden auf Wunsch anonym behandelt.

### BISCHOFSS TREIT

## Schick verteidigt Rom-Brief

**Bamberg** – Im Richtungsstreit in Deutschlands katholischer Kirche um die Zulassung von Protestanten zur Kommunion hat der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick den umstrittenen Brief an den Vatikan verteidigt. „Das war kein unsolidarischer Brief. Es war kein Brandbrief und kein Verweigerungsbrief, dem es darum geht zu verhindern, dass evangelische Christen in konfessionsverschiedenen Ehen zur Kommunion gehen dürfen“, sagte Schick dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Schick gehört zu den sieben Unterzeichnern des Schreibens, das unter Federführung des Kölner Kardi-

„Wir konzentrieren uns jetzt mit unseren Untersuchungen insbesondere darauf, ein möglichst umfassendes Bild über das Verhalten des Täters in den Vorwochen zu erhalten“, sagte der Polizeipräsident von Münster, Hajo Kuhlisch. So wollten die Ermittler dessen Motivation verstehen.

Reul bat vor allem um Geduld: „Die Ermittlungen sind erst am Anfang. Jetzt wird es kompliziert“, sagte er in Düsseldorf. Er rechnet damit, dass Kommunen sich nach der Amokfahrt erneut Gedanken über die Sicherheit in ihren Innenstädten machen. Auch der Katholikentag in Münster, das größte Laientreffen der katholischen Kirche (9. bis 13. Mai), will sein Sicherheitskonzept prüfen. „Poller können helfen“, sagte Reul zur Gefahrenabwehr und zu dem Vorschlag, mehr Hindernisse aufzustellen. „Wir können aber nicht alle Städte zu pollern, wir brauchen auch Rettungswege.“ *dpa*

**AM RANDE** Was die Medizin für Mensch und Tier so leistet.

## Herzliches vom Schwein

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**KLAUS ANGERSTEIN**

Unser Verhältnis zum Haustier, es hat sich gewandelt. Sagen zumindest Experten. Heißt: Die Tiere sind heutzutage oft Menschenersatz. Da ist es eigentlich nur logisch, wenn man ihnen die gleiche medizinische Versorgung angedeihen lässt. Inzwischen gibt es, analog zu den Fortschritten in der Humanmedizin, Hochleistungsmedizin auch für den geliebten Vierbeiner. Computertomographie, Chemotherapie bei Krebs, Herzschrittmacher für Hunde, Einsetzen von Implantaten, künstliche Harnleiter – das ist inzwischen alles möglich. Veterinärkliniken haben sich darauf spezialisiert, das, was für den Menschen gut ist, auch beim Tier zur Anwendung zu bringen. Da gibt es sogar eigens Neurochirurgen und Orthopäden dafür. Kein Witz.

Apropos Tiere und Menschenersatz. Es geht auch anders rum. Fortschritte in der Veterinär- wie Humanmedizin können umgekehrt auch Menschen helfen. Ein Beispiel: Schweineherzen. Weil es zu wenig menschliche Spender gibt. Die tierischen Organe sollen zumindest in Form und Größe dem menschlichen recht ähnlich sein. Deshalb wird an Übertragungsmöglichkeiten gearbeitet. Das Problem: Der Mensch stößt das tierische Organ noch ab. Aber: Herzklappen können theoretisch vom Schwein auf den Menschen übertragen werden. Naja, den Rest schafft die Medizin irgendwann sicher auch noch.

### Bewölkt und vereinzelt Regen

Nach den ersten warmen Tagen müssen wir uns wieder auf Aprilwetter einstellen. Heute ist es überwiegend bewölkt, örtlich regnet es. **Seite 8**

### BÖRSEN

► S. 6



DAX: 12 261



EURO: 1,2304 \$

### Kunden-Service

**Leserservice:** 0951/188 199  
**Anzeigen:** 0951/188 388  
**Anzeigen-Fax:** 0951/188 113  
**Telefon-Service:** Mo bis Fr: 7 bis 17 Uhr  
Sa: 7 bis 11 Uhr  
**E-Mail:** kundenservice@infranken.de  
**Internet:** www.kundenservice.infranken.de



## Namenstage

Johannes, Baptist

## Historische Daten

## Am 7. April

2017 Ein Asylbewerber aus Usbekistan steuert in der schwedischen Hauptstadt Stockholm einen Lastwagen in eine Menschenmenge. Fünf Passanten sterben.

2016 Unbekannte rauben aus dem Springfield Art Museum im US-Bundesstaat Missouri sieben Gemälde des Pop-Art-Künstlers Andy Warhol. Sie zeigen die berühmten Campbell-Suppendosen.

2008 Der Kosovo gibt sich eine von den USA inspirierte Verfassung.

1993 Das Berliner Landgericht beschließt wegen der schweren Erkrankung des Angeklagten die Einstellung des Prozesses gegen den ehemaligen DDR-Staats- und Parteichef Erich Honecker.

1968 Der zweifache schottische Automobilweltmeister Jim Clark verunglückt tödlich bei einem Rennen auf dem Hockenheimring.

1948 Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) der Vereinten Nationen wird gegründet. 1348 In Prag wird die erste deutsche Universität gegründet.

## Merkspruch

Ein Maler ist ein Mann, der das malt, was er verkauft. Ein Künstler ist dagegen ein Mann, der das verkauft, was er malt.

Pablo Picasso  
spanischer Künstler

## Geburtstage

1983 Franck Ribéry (35), französischer Fußballspieler (FC Bayern München), Deutschlands Fußballer des Jahres 2008

1958 Birgit Schrowange (60), deutsche Fernseh-Moderatorin (RTL-Magazin „Extra“)

1933 Johannes Schaaf (85), deutscher Schauspieler und Regisseur („Momo“)

1918 Ursula Noack, deutsche Kabarettistin, Mitglied der „Münchener Lach- und Schießgesellschaft“, gest. 1988

## Todesstage

2017 Gerhard Kießling, deutscher Eishockeyspieler und -trainer, Spieler für die DDR, Trainer der bundesdeutschen Eishockey-Nationalmannschaft 1971-1974, geb. 1922

1994 Golo Mann, deutscher Historiker und Schriftsteller („Wallenstein“), Sohn von Thomas Mann, geb. 1909

## Darmkrebs: tückisch, aber heilbar

**TELEFONAKTION** Bei keiner anderen bösartigen Tumorerkrankung bietet die Früherkennung so große Chancen. Am 10. April klären zwei Mediziner bei unserem Leser-Expertenforum Interessenten und Betroffene über Vorsorge und Therapie auf.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
IRMTRAUD FENN-NEBEL

**Bamberg** – Es geht um Blut im Stuhl, Polypen, eine ziemlich intime Untersuchung – ein nicht gerade angenehmes Thema, möchte man meinen. Aber schützen kann sich nur, wer aufgeklärt ist: Darmkrebs ist die zweithäufigste bösartige Erkrankung in Deutschland mit knapp 63 000 Neuerkrankungen und etwa 26 000 Todesfällen im Jahr. Das müsste nicht sein: Darmkrebs ist heilbar, wenn er frühzeitig erkannt wird.

Um auf die – in manchen Fällen lebensrettende – Notwendigkeit der Vorsorgeuntersuchungen aufmerksam zu machen, veranstaltet diese Zeitung ein Leser-Expertenforum: Am Dienstag, 10. April, klären von 16 bis 18 Uhr an unserem Redaktionstelefon Prof. Michael Sackmann, Chefarzt am Bamberger Klinikum, und Roland Grüner, niedergelassener Gastroenterologe in Bamberg, interessierte Anrufer über Untersuchungen und Therapie auf.

## „Eine stille Krankheit“

„Darmkrebs ist eine stille Krankheit und verursacht zunächst keine Symptome“, sagen die Mediziner. Deshalb seien regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen so wichtig. „Doch viel zu wenige Patienten nehmen den kostenlosen Check beim Arzt in Anspruch“, wissen Sackmann und Grüner aus Erfahrung. „Wenn die ersten Symptome von Darmkrebs wie Blut im Stuhl, Leibschmerzen oder Durchfall und Verstopfung im Wechsel auftreten, ist oft schon viel Zeit vergangen, in der man die Krankheit hätte wirksam bekämpfen können.“

Der Begriff Darmkrebs bezeichnet einen bösartigen Tumor im Dickdarm oder Mastdarm. Bösartige Tumoren im Dünndarm sind im Gegensatz dazu äußerst selten. Darmkrebs tritt in den verschiedenen Abschnitten des Dickdarms (Kolonkarzinom) unterschiedlich häufig auf. Mehr als die Hälfte

aller Darmtumoren findet man im letzten Darmabschnitt, dem Mastdarm (Rektumkarzinom) und dem angrenzenden Sigma.

## Gut erforschte Krebsart

„Darmkrebs zählt zu den am besten erforschten Krebsarten beim Menschen“, betonen Sackmann und Grüner. Etwa 90 Prozent der Darmkrebserkrankungen entwickeln sich aus zunächst gutartigen Darmpolypen. Diese Entartung vom Darmpolyp (Adenom) zum Krebs (Karzinom) kann rund zehn Jahre dauern. „Wir bezeichnen dieser Entwicklung als Adenom-Karzinom-Sequenz“, erklären Sackmann und Grüner. Ursache dafür sind aufeinander folgende Genveränderungen an den Schleimhautzellen der Darmwand. „Sie führen schließlich zum Verlust der natürlichen Wachstumskontrolle der Zellen, so dass diese sich als Krebszellen bösartig und zerstörerisch ausbreiten können.“

Eine wichtige Aufgabe der Vorsorge sei es, die Darmpolypen rechtzeitig zu entdecken und zu entfernen, bevor sie sich zu einem Darmkrebs entwickeln können. Darmpolypen verursachen quasi keine Beschwerden und können nur mit Hilfe der Darmkrebsvorsorge aufgespürt werden. „Durch eine rechtzeitige Vorsorge lässt sich die Erkrankung zu nahezu 100 Prozent verhindern“, sagen die Experten.

Bei etwa 30 Prozent der Darmkrebsfälle liegt ein familiäres Risiko zu Grunde, weil in der Familie bereits Fälle von Darmkrebs oder Darmpolypen bekannt sind. Damit erhöht sich das Risiko für andere Familienmitglieder, insbesondere für Verwandte ersten Grades wie Großeltern, Eltern und Kinder, selbst an Darmkrebs zu erkranken – auch in jungen Jahren. Es bedeutet aber nicht, dass Verwandte zwangsläufig an Darmkrebs erkranken werden.

Außer familiärer Vorbelastung, Blut im Stuhl oder bereits entfernten Polypen gibt es weitere Risikofaktoren: Fehlende



Die Vorbereitung auf die Koloskopie beginnt am Vortag mit der Einnahme einer Darmspüllösung. Danach darf der Patient keine feste Nahrung mehr zu sich nehmen. Die Termine für die Untersuchung finden am Folgetag möglichst früh statt, damit die Patienten zeitnah wieder essen können.

Foto: Henry Schmitt/Fotolia

Bewegung, Übergewicht und Alkohol. „Auch eine ungesunde Ernährung mit viel rotem Fleisch, Fett und Zucker, wenig Obst, Gemüse oder Vollkornprodukten ist ungünstig“, warnen Sackmann und Grüner.

## Gesetzliche Leistungen

Mit dem Alter steigt das statistische Risiko für Darmkrebs, die meisten Erkrankungen kommen bei Menschen ab 50 bis 60 Jahren vor. Deshalb gibt es folgende gesetzliche Vorsorgeleistungen: Ab 50 Jahren die jährliche Durchführung eines Stuhltests (Hausarzt) und ab 55 Jahren eine Darmspiegelung (Gastroenterologe). Sie muss bei negativem Befund in der Regel erst nach zehn Jahren wiederholt werden.

## Standard- und Spezialmethoden

Je früher Darmpolypen und Darmkrebs entdeckt werden, desto größer sind die Heilungschancen. Genauso wichtig ist es, einen einmal entdeckten Tumor genau abzuklären. „Um Darmkrebs sowie etwaige Metastasen zielgenau und mit den passenden Mitteln zu behandeln, ist ein exaktes Bild der Erkrankung wichtig“, erklären die Experten. Neben den Standardmethoden

## 99 Prozent

der mit einer Darmspiegelung **Untersuchten** haben keinen Darmkrebs. Das verbleibende eine Prozent der Patienten befindet sich überwiegend in einem frühen Erkrankungsstadium, so dass hier eine Heilung erfolgsversprechend ist.

zur Vorsorge wie Stuhluntersuchung, Bluttest und Darmspiegelung stehen Ultraschall, Röntgen und moderne Hightech-Diagnoseverfahren wie Computertomographie und Magnetresonanztomographie, Positronen-Emissions-Tomographie und die virtuelle Koloskopie zur Verfügung. Detaillierte Informationen über die Vorsorge, die Untersuchungen und Therapien bekommen interessierte Leser am 10. April. Bei unserer Telefonaktion werden auch Betroffene und Angehörige beraten.

## Das sind die Experten unserer Telefonaktion



**Dr. Roland Grüner** ist Internist und Gastroenterologe in Bamberg. Er gibt bei unserer Telefonaktion

unter **0951/188-221** Auskünfte über die Untersuchungsmethoden im Bereich des Magens und Darms, Stichwort Magen- und Darmspiegelung.



**Prof. Michael Sackmann** ist Chefarzt im Bamberger Klinikum. Er informiert über Vorsorge, Früherkennung und Behandlungsmöglichkeiten von Darmkrebs. Bei unserer Telefonaktion ist er unter der Durchwahl

**0951/188-226** zu erreichen.

## 6,5 Millionen

**Menschen** haben seit ihrer Einführung 2002 die Vorsorge-Koloskopie (Darmspiegelung) in Anspruch genommen. Dadurch konnten bis heute circa 120 000 Todesfälle und 250 000 Neuerkrankungen von Darmkrebs verhindert werden.

## MEDIKAMENTE

## Das bedeuten die Einnahmezeiten für Pillen

**Potsdam** – „Eine Tablette vor dem Frühstück.“ Mit diesem Hinweis verlassen viele Patienten ihre Arztpraxis. Doch dann stellt sich so mancher die Frage: Wann genau soll man die Pille eigentlich nehmen?

Vor dem Essen – das bedeutet in der Regel, dass man erst eine halbe Stunde nach der Einnahme der Medikamente wieder etwas essen darf, erläutert Christine Eichler, Chefarztin am Evangelischen Zentrum für Altersmedizin in Potsdam.

Mehr als eine Stunde sollte allerdings nicht zwischen Einnahme

und der nächsten Mahlzeit liegen. Sollen Patienten das Medikament nach dem Essen ein-



**Vorsicht bei den Einnahmezeiten für Medikamente** Foto: F. Gentsch, dpa

nehmen, sollten sie dies mit einem Abstand von zwei Stunden tun.

Wer ein Medikament einmal täglich einnehmen soll, tut das am besten jeden Tag immer ungefähr zur gleichen Uhrzeit. Zwei Stunden Abweichung sind aber kein Problem für den Körper.

Zweimal täglich heißt: alle zwölf Stunden eine Tablette nehmen. Wer ein Medikament sogar dreimal am Tag einnehmen soll, kann das Eichler zufolge morgens, mittags und abends tun. dpa

## DIABETES

## Vorsicht bei den Tagen

**Berlin** – Der Menstruationszyklus kann bei Mädchen und Frauen den Stoffwechsel beeinflussen. Frauen mit Diabetes sollten das bedenken, wenn sie Blutzuckerschwankungen bei sich beobachten.

## Unterschiede von Frau zu Frau

Wie stark der Zyklus die Insulinempfindlichkeit beeinflusst, ist von Frau zu Frau unterschiedlich, erläutert Ute Schäfer-Graf, Leiterin des Diabeteszentrums für Schwangere am St. Joseph Krankenhaus in Berlin und Expertin der Deutschen Diabetes-

Hilfe. Am besten beobachten Betroffene ihren Zyklus genau und passen die Insulinzufuhr entsprechend der Veränderungen an.

Konkret steigt bei vielen Diabetikerinnen zu Beginn des Menstruationszyklus der Blutzuckerspiegel; beeinflusst durch die vermehrte Ausschüttung der Hormone Östrogen und Progesteron.

Setzt die Regelblutung ein, sinkt der Zuckerspiegel meist wieder, weil auch weniger Östrogen und Progesteron ausgeschüttet werden. dpa

„Bei 20 bis 30 Prozent der Darmkrebsfälle liegt ein familiäres Risiko zugrunde.“

DIE EXPERTEN UNSERER TELEFONAKTION

## Namenstage

Hermenegild,  
Martin

## Historische Daten

## Am 13. April

2016 Die Staatsanwaltschaft Stuttgart erhebt Anklage gegen den Ex-Drogeriemarktkönig Anton Schlecker wegen vorsätzlichen Bankrotts.

2003 Die knapp fünf Millionen Muslime in Frankreich haben in dem neu geschaffenen „Französischen Rat der Muslime“ erstmals eine offizielle Instanz zum Dialog mit der Regierung.

1983 Das Bundesverfassungsgericht setzt mit einer einstweiligen Anordnung die für den 27. April geplante Volkszählung aus.

1963 Bei der Explosion eines bereits gelandeten Freiballons sterben in Herbede an der Ruhr sieben Menschen.

1943 Die Entdeckung der Leichen von mehr als 4000 polnischen Kriegsgefangenen in Katyń (Russland) wird bekannt. Sie waren 1940 vom sowjetischen Geheimdienst ermordet worden.

1928 Die Flugpioniere Günther von Hünefeld, Hermann Köhl und James Fitzmaurice landen mit ihrer Junkers W 33 „Bremen“ nach 36-stündigem Flug in Kanada. Sie haben als erste den Atlantik von Ost (Irland) nach West (Neufundland) überquert.

1598 Der französische König Heinrich IV. unterzeichnet das Edikt von Nantes. Frankreich bleibt katholische Monarchie, die Hugenotten erhalten Gewissens- und Religionsfreiheit.

## Merkspruch

Die Erde dreht sich um sich selber. Man merkt es deutlich, wenn man trinkt.

Erich Kästner,  
deutscher Schriftsteller

## Geburtstage

1963 Garri Kasparow (55), russischer Schachspieler, Schachweltmeister 1985-1993

1953 Brigitte Macron (65), französische Lehrerin, Ehefrau von Staatspräsident Emmanuel Macron

## Todestage

2008 John Wheeler, amerikanischer Physiker, wirkte 1949 am US-Programm zur Entwicklung der Wasserstoffbombe mit und prägte 1967 die Bezeichnung „Schwarzes Loch“, geb. 1911

1943 Oskar Schlemmer, deutscher Maler („Die Bauhausstreppe“), Bildhauer und Bühnenbildner, geb. 1888

# Darmkrebs beschäftigt unsere Leser

**TELEFONAKTION** An unserem Redaktionstelefon klärten zwei Mediziner über Diagnose und Therapie einer „stillen“ Krankheit auf.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
IRMTRAUD FENN-NEBEL

**Bamberg** – Darmkrebs ist zwar die zweithäufigste Todesursache durch Krebs in Deutschland, aber es gibt gute Nachrichten: Die Zahl der Neuerkrankungen ging in den vergangenen Jahren von 70 000 auf 63 000 zurück. Gleichzeitig bietet bei keiner anderen Krebsart die Früherkennung durch eine Darmspiegelung (Koloskopie) derart große Chancen.

Wie die Vorsorge abläuft, worauf zu achten ist, was die Krankenkasse bezahlt und was passiert, wenn ein Tumor festgestellt wird: Es sind viele Fragen, die Betroffenen und Interessenten auf den Nägeln brennen. Bei einer Telefonaktion dieser Zeitung zum Thema Darmkrebs liefen deshalb die Drähte heiß. Mit Michael Sackmann, Chefarzt am Bamberger Klinikum, und Roland Grüner, niedergelassener Gastroenterologe in Bamberg, standen zwei ausgewiesene Experten Rede und Antwort.

Sie freuten sich, dass nicht nur Frauen, sondern auch viele Männer die Gelegenheit zur kostenlosen Information nutz-



Roland  
Grüner

Michael  
Sackmann

ten. Denn Männer sind deutlich häufiger von Darmkrebs betroffen – Frauen jedoch gehen eher zur Vorsorge. Und diese ist unerlässlich, da die Erkrankung im Frühstadium keinerlei Beschwerden verursacht. „Darmkrebs ist ein heimlicher Killer“, sagen Sackmann und Grüner. „Aber früh erkannt, ist er meist

verhinderbar oder heilbar. Nur durch regelmäßige Vorsorge kann man sich daher vor dieser heimtückischen Erkrankung schützen.“

In ländlichen Regionen werde Darmkrebs Statistiken zufolge bisher seltener im frühen Stadium entdeckt als in den Städten. „In ganz frühen Stadien besteht jedoch die Chance auf rasche komplette Heilung, in frühen Stadien auf eine sehr gute weitere Lebenserwartung mit den Möglichkeiten der modernen Medizin“, sagen Sackmann und Grüner.

Nach neuesten Daten überleben in Deutschland bereits über 62 Prozent (Europa: 57 Prozent) der Patienten mit Dickdarmkrebs die bei Tumorerkrankungen wichtige Fünf-Jahres-Grenze nach Diagnosestellung. Bei Enddarmkrebs sind es 60 (55) Prozent.

### Polypen werden gleich entfernt

Allerdings müsste bei den meisten Bürgern der häufige Darmkrebs gar nicht erst entstehen. „Mit der Darmspiegelung steht eine von allen Krankenkassen übernommene Methode zur Verfügung, die Vorstufen und Frühformen rechtzeitig erkennen und oft gleich entfernen kann“, sagen Sackmann und Grüner. „Zur Vorsorge und Früherkennung geht allerdings nur ein Viertel der Berechtigten ab dem 50. bis 55. Lebensjahr.“

Größere Polypen (Vorstufen von Darmkrebs) und Darmkrebs lassen sich auch mittels der Stuhluntersuchung auf verstecktes Blut erkennen, allerdings gibt es hierbei laut Experten eine vergleichsweise hohe Rate an nicht entdeckten Befunden. Dazu und zu weiteren Themen hatten die Anrufer bei unserer Telefonaktion viele Fragen. Im Folgenden eine Zusammenfassung.

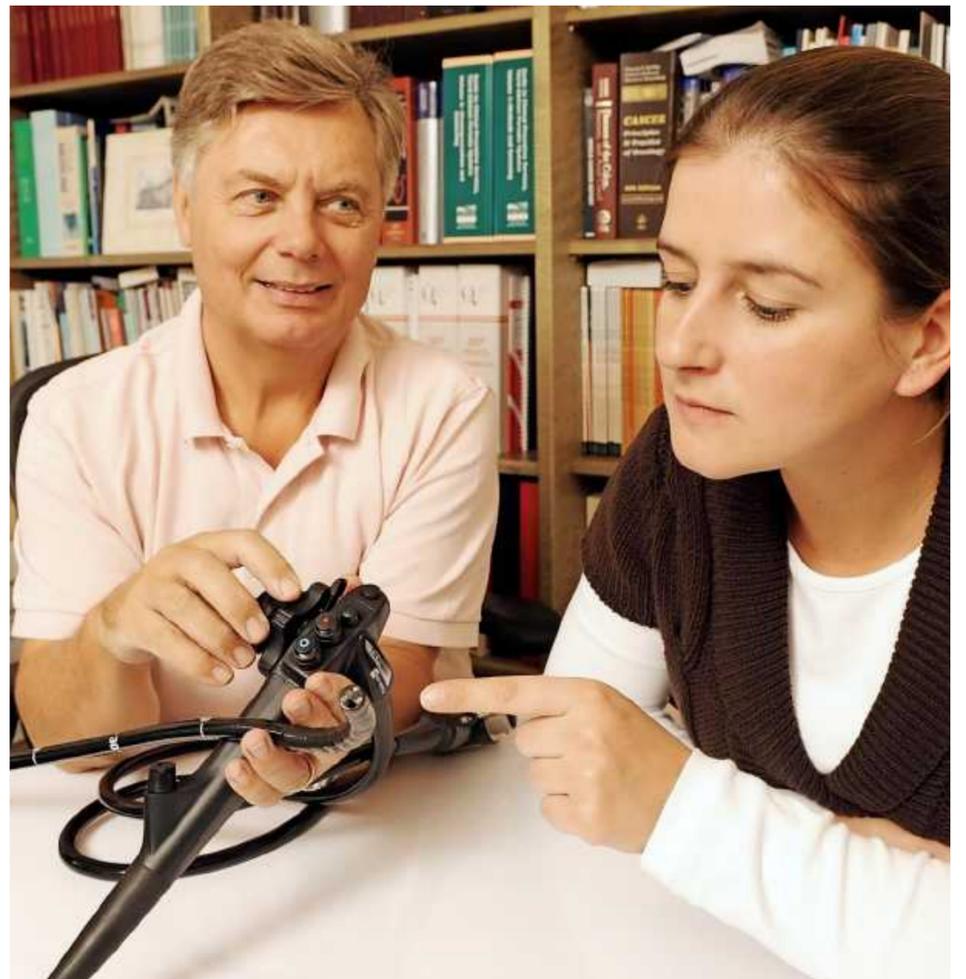
*Ich leide unter Ausstülpungen des Dickdarms (Divertikel). Können diese entarten?*

Ausstülpungen des Dickdarms

gibt es weitere Risikofaktoren, an Darmkrebs zu erkranken: Zu wenig Bewegung, Übergewicht, Diabetes und chronisch entzündliche Darmerkrankungen.

**Ernährung** Auch eine ungesunde Ernährung mit viel rotem Fleisch, Fett und Zucker sowie wenig Obst, Gemüse oder Vollkornprodukten ist ungünstig. Wichtig für einen regelmäßigen Stuhlgang ist das Trinken: zwei bis drei Liter am Tag.

**Darmkrebszentren** Seit 2006 werden geeignete Krankenhäuser und Praxen zur Behandlung



Vor der Darmspiegelung klärt der Arzt die Patienten über die Untersuchungsmethode und verwendeten Geräte auf. Auf unserem Symbolbild ist ein Koloskop zu sehen.

Foto: Felix Burda Stiftung

sind häufig und meist harmlos. In seltenen Fällen können sich diese entzünden. Bösartig werden sie nicht.

*Seit längerer Zeit bemerke ich immer mal wieder helles Blut am Toilettenpapier. Was kann die Ursache sein?*

Meist handelt es sich um harmlose Hämorrhoidalblutungen oder ein Analekzem. Eine höherliegende Blutungsquelle, Polypen oder ein Tumor, muss endoskopisch ausgeschlossen werden. Blut im Stuhl muss grundsätzlich abgeklärt werden.

*Mein Stuhlgang ist pechschwarz. Was ist die Ursache?*

In diesen Fällen liegt meistens eine Blutungsquelle im oberen Magen-Darmtrakt vor. Es empfiehlt sich eine rasche Abklärung, zum Beispiel mit einer Magenspiegelung.

*Meine Großeltern hatten beide Darmkrebs im höheren Alter.*

*Wann sollte ich vorsorglich eine Darmspiegelung machen lassen?* Mindestens zehn Jahre vor der Erkrankung des Verwandten. Wenn also Ihr Opa mit 62 erkrankt ist, sollten Sie mit 52 zur Vorsorge gehen. Im Einzelfall kann eine Koloskopie auch schon früher notwendig sein.

*Wie werden Endoskope aufbereitet? Besteht die Gefahr einer Infektion?*

Die Geräte werden in einer speziellen Waschmaschine aufbereitet. Eine zusätzliche Kontrolle geschieht durch unangemeldete Hygieneprüfungen. Eine Infektionsgefahr ist auszuschließen.

*Ich habe seit fünf Jahren eine chronisch-entzündliche Darmerkrankung. Erhöht diese das Risiko, Tumore zu bekommen?*

Das könnte sein. Nach acht Jahren Krankheitsdauer sollte man regelmäßig zur Darmspiegelung gehen.

*Wie wird Darmkrebs behandelt?*

Für die Behandlung stehen neben der Operation modernste Chemotherapieverfahren zur Verfügung, die je nach feingeweblicher Testung des Tumorgewebes mit speziellen Antikörpern kombiniert werden können. Bei Enddarmkrebs wird, je nach Stadium, meist eine Strahl- und Chemotherapie mit einer Operation kombiniert.

*Kann es bei der Koloskopie Verletzungen geben?*

Verletzungen der Darmwand oder andere schwerwiegende Nebenwirkungen der Darm-

# 63 000

Menschen erkranken jedes Jahr neu an Darmkrebs. Etwa 26 000 Patienten sterben daran.

spiegelung sind äußerst selten. Die häufigste Komplikation sind Blutungen mit 1,3 Fällen bei 1000 Untersuchungen.

*Gibt es eine Altersgrenze für die Darmspiegelung?* Eigentlich nicht, aber man muss schon auch die Risiken abwägen.

*Ich hatte vor drei Jahren einen großen Polyp, reicht es da, wenn ich nach zehn Jahren wieder zur Kontrolle gehe?*

Nein. Die Kontrolle richtet sich nach Gewebeprobe und aktuellem Befinden. Wurde schon einmal ein Polyp gefunden, empfiehlt sich eine Kontrolle nach drei bis fünf Jahren.

*Gibt es Früherkennungsmerkmale für Darmkrebs?*

Nein. Darmkrebs verursacht keine Beschwerden, Schmerzen und Symptome. Die Erkrankung entwickelt sich unmerklich, weshalb die Vorsorge so wichtig ist.

## Das bezahlt die Krankenkasse

**Bamberg** – Mit dem Alter steigt das statistische Risiko einer Darmkrebskrankung. Am häufigsten sind Menschen zwischen 50 bis 60 Jahren betroffen. Deshalb bezahlen die gesetzlichen Krankenkassen bestimmte Vorsorgeleistungen.

Ab 50 Jahren die jährliche Durchführung eines Stuhltests (Hausarzt) und ab 55 Jahren eine Darmspiegelung (Koloskopie) beim Gastroenterologen. Letztere muss bei negativem Befund in der Regel erst nach zehn Jahren wiederholt werden. Bei Beschwerden und bei familiärem Risiko werden die erforderlichen

Untersuchungen unabhängig vom Alter bezahlt.

Je früher Darmpolypen und Darmkrebs entdeckt werden, desto größer sind die Heilungschancen. Genauso wichtig ist es, einen einmal entdeckten Tumor genau abzuklären. Standardmethoden zur Vorsorge sind Stuhluntersuchung, Bluttest und Darmspiegelung.

Als Spezialmethoden zur weiterführenden Untersuchung stehen Ultraschall, Röntgen und moderne Hightech-Diagnoseverfahren wie Computer- und Magnetresonanztomographie zur Verfügung. irfe